

Alte Hunde

Cili und Palo (1992 bis 5. März 2007), Jagdhunde

Es war an einem Sommertag im August 1992, als uns mein Vater aus seinen Ferien in Sizilien anrief, um zu fragen, ob er uns zwei kleine Welpen mitbringen soll. Wir zogen damals im Oktober in ein umgebautes Bauernhaus und spielten sowieso mit dem Gedanken, uns einen Hund anzuschaffen. Ich wollte wissen, um welche Rasse es sich handelte, und er meinte, dass es sich wahrscheinlich um so eine Art Dackel handeln könnte, weil sie so dicke Bäuche und so kurze Beine hatten.



Sein Schäferhund Erko hatte die Kleinen in den Dünen gefunden. Nach zwei Tagen zeigte sich immer noch keine Mutterhündin. Die Kleinen hatten solchen Hunger, dass sie bei Erko die Zitzen suchten. Erko musste instinktiv gespürt haben, dass die Welpen sterben würden, wenn man sie einfach liegen lassen würde. Er rührte sich deshalb nicht mehr

von der Stelle, bis mein Vater beide Welpen zu seinem Wohnwagen mitnahm, wo er sie dann von Zecken befreite und aufpäppelte.

Voller Freude nahmen wir in der Schweiz unsere zwei neuen Familienmitglieder, Cili und Palo, in Empfang. Der sofortige Tierarztbesuch war unumgänglich, da beide von Würmern und sonstigen Parasiten befallen waren. Danach ging es stetig aufwärts, sie wuchsen und gediehen. Spätestens als sie rund fünf Monate alt waren, wussten wir, dass da bestimmt keine Dackelabstammung dahintersteckte! Beide sahen sich sehr ähnlich. Wir forschten nach, um welche Rasse es sich handeln könnte. Internet sei Dank, wir wurden fündig! Die beiden mussten auf jeden Fall Bracken-ähnliche Jagdhunde sein, besonders glichen sie den Abbildungen von Hamiltonstövare, einer schwedischen Laufhundrasse. Dank dem freundlichen und anhänglichen Wesen ist diese beliebte schwedische Laufhundrasse auch ausserhalb Skandinaviens als Begleithund anzutreffen.

14 1/2 Jahre begleiteten uns unsere «Pfüpfe» überallhin. Im Sommer mit dem Wohnwagen in den Süden und im Winter in die Skiferien nach Klosters. Sie liebten den Schnee über alles. In den Herbstferien machten wir zusammen die Berge unsicher, bis Cili im Jahr 2001 im linken Ellbogengelenk an Arthrose erkrankte. Sie wurde operiert, doch von diesem Zeitpunkt an wurden die Spaziergänge immer ein bisschen kürzer. Mit Medikamenten, die sie zum Glück sehr gut vertrug, bekamen wir die Erkrankung gut in den Griff.

Wie aus heiterem Himmel traf es uns, als am 2. März 2007 unser Tierarzt einen Milztumor bei Palo diagnostizierte. Wir entschieden uns für «ein Ende mit Schrecken», um ihm die Schmerzen zu ersparen. Cilis Altersbeschwerden waren zu diesem Zeitpunkt bereits sehr fortgeschritten, sie konnte sich nur noch im Garten versüßern. Wir hatten uns bereits damit auseinandergesetzt, sie bald von ihren Leiden zu erlösen. Am Morgen nach Palos Zusammenbruch urinierte sie dann zum ersten Mal in ihr Körbchen. Das war für uns ein Zeichen, als wolle sie uns mitteilen: «Ich möchte mit ihm gehen». Am 5. März 2007 kam der Tierarzt zu uns nach Hause, damit beide zusammen für immer einschlafen konnten.

Wir denken jeden Tag an unsere «Mäuse», denn sie fehlen uns so sehr! Wir möchten keine Minute missen, die wir mit ihnen verbringen durften, und wissen, dass sie auf der Regenbogenbrücke auf uns warten.

Evelyn und Christian Bernet-Sommer, 9542 Münchwilen ■

